

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

grund beförderte englische Schlachtschiff „Formidable“ gehörte zur „Dulwart-Klasse“ und entstammte dem Flottenetat 1897. Am 17. November 1898 vom Stapel gelaufen, gelangte es im Jahre 1901 mit sieben Schwesterschiffen als verbesserter „Ermouth“-Typ zur Einreihung in die Schlachtflotte. Es führte diese Kategorie, von welchen derzeit noch „Prince of Wales“, „Queen“, „London“, „Venerable“, „Implacable“ und „Inresistible“ gefechtsfähig sind, bei 15 250 Tonnen Displacement, 305 Millimeter Maximal-, 229 Millimeter Wasserlinien- und 152 Millimeter Aufbautenpanzer, eine Armierung von 4 Stück 30,5 Zentimeter-Geschützen, 1/40 Modell IX, 12 Stück 15 Zentimeter-, 16 Stück 7,6 Zentimeter- und 2 Stück 4,7 Zentimeter- beziehungsweise Schnellfeuerkanonen. Dieser eigentliche Dreadnoughttyp besaß natürlich noch nicht jene ausgereifte und genial vervollkommnete Unterwasserkonstruktion, wie sie moderne Großkampfschiffe aufweisen, und hieraus erklärt sich die auffallende Tatsache, daß alle solche unmodernen britischen Einheiten bereits einer einzigen Minenexplosion oder einem vereinzelt Torpedotreffer zum Opfer fielen. Mit dem neuzeitlichen Großkampfschiffe wie z. B. dem „Courbet“ und seinen Schwesterschiffen, ist dagegen unverkennbarerweise eine Type geschaffen worden, deren Unversenkbarkeit nahezu ideal vervollkommenet werden konnte. Die englischen Seeoffiziere rechnen auch eingeständenermaßen damit, daß Überdreadnoughts nicht weniger als vier Minen- oder Torpedolecke erleiden müssen, um in hoher See unrettbar verloren zu sein. Die einstweilen unbestreitbare Richtigkeit dieser Ansicht wird auch durch die kühne Leistung des österreichisch-ungarischen Unterseebootes „U 12“ nicht widerlegt, sondern eher bestätigt, wobei es auch für den Laien verständlich wird, wie die hervorragende Tat des Linien Schiffleutnants Lerch kriegswissenschaftlich und taktisch zu bewerten ist. Daß der genannte k. u. k. Seeoffizier sich der aus 16 großen Schlachtschiffen bestehenden französischen Flottenmacht in hoher See, bei schlechtem Wetter auf 100 Seemeilen Entfernung von der eigenen Basis offensiv nähern konnte, daß er sich das Flaggenschiff zum Ziele nehmen und auf dieses zwei Kernstreifer mit seinen Torpedos abzugeben vermochte, dies bildet im Zusammenhang mit dem bewerkstelligten glücklichen Rückzuge unstreitig eine seemännische Leistung allerersten Ranges, deren Großartigkeit selbst dann nicht geschmälert werden würde, wenn es sich herausstellen sollte, daß das französische Admiralschiff der „Courbet“-Klasse (23 500 Tonnen) selbst mit den beiden gelungenen Torpedo-

schüssen nicht zum Tode getroffen werden konnte. Einstweilen ist Authentisches über das Schicksal dieses Überdreadnoughts nicht bekannt, wenn auch die lakonischen Auskünfte des französischen Marineministers sehr für die Annahme eines Totalverlustes sprechen. Sollte aber dieses Schiff, das einer der modernsten Konstruktionen angehörte, wirklich nur schwer beschädigt und trotz der beiden Volltreffer der Torpedos unseres „U 12“ schwimmfähig geblieben sein: dann wäre diese Tatsache immerhin als ein erfreulicher Beweis dafür anzusehen, daß die Schiffsbaukunst durch die Schaf-

fung solcher Ungetüme denn doch wenigstens submarin beinahe unzerstörbare Werte geschaffen habe! Der erste Treffer des „U 12“ hatte das Vorschiff getroffen und muß sicher das Fahrvermögen des Schiffes durch das bei der Vormwärtsbewegung in das entstandene Leck vehement eindringende Wasser, nahe auf Null reduziert haben. Der zweite Treffer in den vollsten, mittleren Schiffsteil, hat sodann unbedingt die größten Bodenzellen des Doppelbodens und die verhängnisvollsten Schiffsräume mit Wasser volllaufen lassen. Sollte das französische Flaggenschiff noch existieren, so wird man in Zukunft auf derartige Leviathane eben drei, wenn möglich vier Lancierungen anzubringen suchen müssen. Diese Erkenntnis gewährt gleichzeitig den beruhigenden Trost, daß auch unsere Großkampfschiffe der „Viribus unitis“ und die der geplanten 24 000 Tonnen-Klasse, nicht der nächstbesten Seemine oder einem vereinzelt feindlichen Unterseeboot werden zur Beute fallen können. Einen scheinbaren Einwand gegen diese Annahme bildet nur das bisher noch immer geheimnisvoll gebliebene Schicksal des englischen 27 000 Tonnen-Überdreadnoughts „Audacious“, der in der Irischen See gesunken ist.¹⁾ Die britische Admiralität hat bis nun den



k. u. k. Linien Schiffleutnant Egon Lerch, der heldenmütige Kommandant des „U 12“.

Schleier noch nicht gelüftet, der noch immer die wahren Ursachen des Unterganges dieses Schiffes umgibt. Nach Obigem darf aber angenommen werden, daß es mindestens nicht eine einzige Mine gewesen sein kann, die diese Katastrophe herbeigeführt hat. Schiffe der Dreadnought-Periode scheinen dagegen fast immer zur Gänze schon das Opfer einzelner Minen zu werden, sobald sie dicht auf eine solche geraten, und das ist für die beiden Zentralmächte sehr tröstlich, denn von den erstklassigen Kampfeinheiten der englischen Flotte (Dreadnoughts und Riesenpanzerkreuzern), gehören immer noch 44 Einheiten oder 50 Prozent den alten Typen an.

¹⁾ Vergleiche Seite 279